

einen einwöchentlichen Urlaub angetreten hat, um dem Staats-Departement einen ausführlichen Bericht über den Stand der Verhandlungen zu unterbreiten, die in den wesentlichen Punkten zu einer Einigung geführt haben, und seine Entschädigung anzufordern.

Keine Aenderung des Abstimmungsreglements

Oppeln, 19. Januar. (Eig. Meldung.) Gegenüber den in den letzten Tagen in der ober-schlesischen und deutschen Presse wiederholt aufgetretenen Meldungen und das in Oberschlesien wiederholte Gerücht, daß die Fristen für die Aufstellung der Listen, die Entzugesungen usw. verlängert werden sollten, da die interalliierte Kommission selbst zugegeben habe, daß diese kurzen Fristen hinsichtlich undurchführbar sind, wird mitgeteilt, daß alle diese Meldungen nicht den Tatsachen entsprechen. Desgleichen auch nicht die Gerüchte, wonach eine Heraushebung des Abstimmungsreglements von 1904 auf 1906 oder 1910 in Aussicht stehe. Das bereits veröffentlichte Abstimmungsreglement sei unänderlich. Der 13. oder 15. März als Termin für die Volksabstimmung sei amtlich der interalliierten Kommission nicht bekannt. Dieser Termin ist auch von der Vorkonferenz am 12. März nicht festgelegt worden. Die Kommission ist die erste Stelle, die sofort nach der Festlegung des Abstimmungsreglements vom Obersten Rat in Paris davon in Kenntnis gesetzt werden wird. Sie werde der ober-schlesischen Bevölkerung diesen Termin dann unverzüglich bekanntgeben.

Oelschlag, 19. Januar. Nach einer Meldung des „Ober-schl. Wand.“ haben sich zur Abstimmung in Oberschlesien bisher 210 000 außerhalb Oberschlesiens wohnende Abstimmungsrechtige gemeldet.

Reichstagsinterpellation über die Sicherheitsverhältnisse in Oberschlesien

Berlin, 19. Januar. Sämtliche Parteien des Reichstags mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten haben eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit in Oberschlesien herbeizuführen, der durch die Anwesenheit polnischer Truppen an der ober-schlesischen Grenze geschaffene Gefahr zu beseitigen und die in dem Abstimmungsreglement für Oberschlesien enthaltene Benachteiligung der deutschen Abstimmungsrechtigen zu beseitigen.

Lubendorff über die bolschewistische Gefahr

Berlin, 19. Januar. Ein Vertreter der „Victoire“ hatte eine Unterredung mit General Lubendorff, der erklärte, ein allgemeiner Friede in Europa sei unwahrscheinlich und unmöglich. So lange die Kommunisten in Russland am Ruder seien. Mit den Bolschewisten fertigzugehen, sei unbedingt notwendig. Für Lubendorff gibt es nicht nur einen russischen Bolschewismus, sondern die Bolschewisten seien überall verbreitet. Sie seien in Deutschland, in Frankreich und in England zu Hause. Eine Intervention in Russland müsse von allen Mächten vorgenommen werden, aber es bedürfte nicht nur eines bewaffneten Eingreifens, sondern die Mächte müßten ihre Politik vollständig ändern. Solange Frankreich seine Haltung gegenüber Deutschland nicht ändere, solange gegenüber den Bolschewisten eine Zweideutigkeit betrieben werde, und solange Amerika sich nicht für Europa interessiere, könne man nicht an eine Lösung der russischen Frage denken. In Frankreich handle es sich immer darum, daß Deutschland alles bezahle. Die deutschen Patrioten seien voller Sympathie für Russland und wünschten ihm zu helfen. Wenn Frankreich seine Politik nicht ändere, könne Deutschland Russland nicht zu Hilfe kommen. Wenn man gegen die Bolschewisten eine internationale Expedition organisieren wolle, müsse Deutschland daran teilnehmen, und es müßten nicht nur Soldaten daran teilnehmen, sondern auch ein deutsches Kommando. In inneren Umwälzungen in Russland glaubt Lubendorff nicht, weil das russische Volk außerordentlich geduldi, augenblicklich ausgebeutet und verachtet sei. Nur eine internationale Intervention könne Russland vom Bolschewismus retten.

Die Zukunft der Orquesta

Unter Bezugnahme auf unsere in der letzten Sonntags-Ausgabe (Nr. 25) veröffentlichte Nachricht über die Organisation Orquesta wird uns von untermittelter Seite mitgeteilt:

Es ist richtig, daß die Organisation Orquesta sich umgewandelt hat, jedoch nicht in eine politische Partei. Vor dem Diktator von Spa hat die Organisation als eine rein abwehrende zum Ziele gehabt, in erster Linie alle wehrfähigen Männer, insbesondere solche, die noch über Waffen verfügten, zu sammeln, um sie im Notfall möglichst mit Waffen der Regierung zur Verfügung stellen zu können. Durch das Diktator von Spa wurde dieser Ausbau der Organisation unmöglich gemacht. Auch die Organisation Orquesta und ihre Mitglieder sagten sich dem Entwaffnungsgesetze; da aber die Notwendigkeit der Ertüchtigung der Bevölkerung in unveränderter Weise fortbestand, wurde die im Entlassen der verfassungsmäßigen Organisation in eine unbewaffnete „Aufbau-Organisation mit politischen Zielen“ umgewandelt. Durch das Arbeitsprogramm sucht sie alle auf nationalem Boden stehenden Deutschen

aller Parteien, Stände und Bekenntnisse außerhalb des Rahmens der Parteien zu einem Block zusammenzufassen, der der Regierung den Rückhalt und die Gewähr bietet, die Wünsche Deutschlands zu einem geordneten, selbständigen und nationalen Staatswesen zu führen.

Konkurrenzstreit der Monarchisten

Bisher gingen die Warnungen vor monarchistischen Putschgefahren in Bayern im wesentlichen von der sozialdemokratischen Presse aus. Es ist außerordentlich bemerkenswert, daß jetzt von einer Seite auf die Gefahr eines Rechtsputsches hingewiesen wird, die sicher in den Augen aller Rechtsparteier unerschütterlich ist. Es ist der Führer der Bayerischen Königspartei Graf Bothmer, der in seinem Organ erklärt, der Landesvorsitzende der Bayerischen Königspartei Mayer-Kon habe Beweise dafür, daß Bestrebungen im Gange sind, welche die Wiederherstellung der Monarchie auf dem Wege militärischen Putsches durchzuführen, also die bayerische Regierung eines Tages vor eine vollendete Tatsache stellen wollen. Graf Bothmer macht dazu noch einigebundene Einzelangaben und beschildert die deutschösterreichischen Geheimbünde der Putschneigungen. Es handelt sich hier um einen Konkurrenzstreit. Die Bayerische Königspartei vertritt die Wiederherstellung der Wittelsbacher, während die Deutschösterreichischen in erster Linie für die Wiederherstellung der Habsburgern arbeiten. Aber aus diesem monarchistischen Konkurrenzstreit erfährt man, daß die Gefahr von rechts doch weitaus ernster ist, als manche Deutschnationalen zugeben wollen.

Der Streit um die Flagge

Die Nationalliberale Korrespondenz* legt ihren Kampf gegen die Demokratische Partei fort. Auch in ihrer letzten Ausgabe kennt sie nur einen Gegner, das ist die Demokratie. Gleichzeitig demostriert sie den volksparteilichen Antrag auf Abänderung der Flagge als Wahlmanöver, wobei sie eine mißverständliche geschichtliche Unkenntnis an den Tag legt. Sie schreibt: „Nach Frankreich hat auch der Kaiser Napoleon III. als Republik die Farben des kaiserlichen Frankreich nicht aufgegeben.“ Ungeheuer, Napoleon III. wählte als Kaiser nicht die Tricolore der Revolution anzunehmen. Aber der Artikelautor kennt ja nicht einmal die Geschichte der jüngsten Tage; denn sonst müßte er sich den Vorwurf der bewußten Unwissenheit gefallen lassen, wenn er schreibt, die Nationalversammlung habe den „ebenfalls jämmerlichen wie fruchtlosen Versuch“ gemacht, durch den Flaggenwechsel „das feindliche Ausland durch unfaule Mittel zu verführen“. Der Mann, der hier sein eigenes Recht beschmüht, weiß nicht, daß es nationale und großdeutsche Erwägungen waren, die die Anhänger des Schwarz-rot-gold in ihrer Haltung bestimmten.

Wiederbeginn der Reichstagsitzungen

Berlin, 19. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichstag, der heute nachmittags seine Vollsitzungen wieder aufnimmt, wird mit Rücksicht auf die Landtagswahlen zunächst nur bis zum 4. Februar tagen und dann seine Sitzungen voraussichtlich erst am 23. Februar wieder aufnehmen. Die nächste Vollsitzung des Reichstags wird am 23. Januar stattfinden. Der genaue Termin ist noch nicht festgelegt.

Den politischen Parteien des Reichstages und der Landesparlamente ist ein Schreiben des Polizeipräsidenten zugegangen, in dem er den Zusammenstoß zwischen den Angehörigen der Vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands mit der Schutzpolizei anlässlich der Demonstrationen vom 13. Januar beklagt und zur Vermählung ähnlicher Vorkommnisse Vertreter sämtlicher Parteien zu einer Besprechung für den 20. Januar einladet, um mit ihnen über die zweckmäßige Sicherung des Bankrottes der Parlamentariergebäude zu beraten. In seinem Schreiben teilt der Polizeipräsident mit, daß seiner Meinung nach ein völliger unblutiger Schutz des Bankrottes gewährleistet werden könne, wenn die in Betracht kommenden Parteiorganisationen durch eigene Organisation freiwillig die demonstrierenden Teilnehmer zum Einbringen in den Bankrott abhalten.

Die Erhöhung der Voerabühren

Berlin, 19. Januar. Das Reichskabinett hat die Gesetzesvorlage über die Erhöhung des Brief- und Paketporto bereits verabschiedet und die Vorlage geht nunmehr dem Reichsrat und sodann dem Reichstag zu. Die neuen Portolagen dürften gegenüber den bisher geltenden um 50-100 Prozent erhöht werden. Die Erhöhung der Telegraphengebühren geschieht im Verordnungswege. Dagegen muß auch die ansehnliche Erhöhung der Telephongebühren von den gesetzgebenden Körperschaften genehmigt werden. Diese beiden Maßnahmen sind aber noch nicht spruchreif, da die Grundzüge besonders für die Berechnung der Fernsprechggebühren neuen Erwägungen unterliegen werden. Auch die Erhöhung der Eisenbahntarife ist noch nicht vollkommen spruchreif.

Der Verkehrsminister beim Reichsverkehrsministerium wird vor Ausgabe der betreffenden Verordnung um sein Urteil angegangen werden. Im Stadium der Vorbereitung befinden sich auch die Steuerpläne des Reichsfinanzministeriums. Man wird damit rechnen müssen, daß diese Vorlagen noch nicht so schnell an den Reichstag kommen, da im Hinblick auf den preussischen Wahlkampf die politischen Parteien das, wenn auch nicht entscheidbare, so doch bedeutungsvolle Votum haben dürften, ihr Votum hinauszuschieben.

Das sozialpolitische Zukunftsprogramm

Mitteilungen des Reichsarbeitsministers.

Der Hauptausgang des Reichstages beriet gestern den Etat des Reichsarbeitsministeriums. Abg. Dr. Doehring (Dem.) wünscht baldige Vorlegung des Entwurfs des Reichsarbeitsgesetzes, das von seinen Freunden bereits länger als ein Jahr erwartet und als Korrelat des Betriebsvertrages gefordert werde.

Reichsminister Dr. Brauns führte aus, die Durchführung des Betriebsvertrages erfordere eine Reihe von Ergänzungsgesetzen. Wegen der Verteilung der Betriebsräte im Aufsichtsrat sei ein Entwurf fertiggestellt worden, der zur Zeit dem Reichskabinett vorliegt. Ein Gesetz über die Vorlegung der Betriebsbilanz und der Betriebsgerichte- und Verurteilung wurde vom Reichsjustizministerium bearbeitet. Der Entwurf sei bereits im Reichsarbeitsrat und im Reichsrat verabschiedet. Eine neue Arbeitsordnung sei vom Ministerium bereits unter Mitwirkung der großen Berufsverbände ausgearbeitet und verabschiedet worden. Auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung seien die verschiedenen Gesetzentwürfe in Bearbeitung. Auch die Gewerbeordnung werde ausgearbeitet, insbesondere durch vermehrte Hinzuziehung von Ärzten sowie von männlichen und weiblichen Hilfsbeamten aus dem Arbeiterstande. Zur Gewährleistung für die Durchführung des Arbeitsgesetzes werde innerhalb des Reichsarbeitsministeriums ein Reichsgewerbeaufsichtsausschuss geschaffen. Auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung sei der Entwurf eines Arbeitsnachweisgesetzes so weit gefördert worden, daß er dem Reichsarbeitsrat und Reichsrat vorgelegt werden würde. Die Entwicklung der Arbeitsmarkt sei fortgeschritten, lasse jedoch zurzeit eine Arbeitslosenversicherung sehr schwer erscheinen. Deshalb habe der Minister dem Kabinett vorgeschlagen, den Gesetzentwurf einziehen zurückzugeben, und stattdessen die Erwerbslosenfürsorge im Sinne eines Überganges zur Arbeitslosenversicherung umzugestalten. Erheblich gefördert wurden auch die Arbeiten zur Herstellung eines einheitlichen Arbeitsrechtes. Dazu gehören in erster Reihe neben dem Arbeitsnachweisgesetz der Entwurf einer Schlichtungsordnung. Auch ein Gesetzentwurf über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter sei dem Abschluß nahe, ebenso der Entwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes und der eines Ausbittengesetzes. Daneben seien die Vorarbeiten für den Gesamtentwurf der Reichsversicherungsordnung in Angriff genommen worden. In steigendem Maße beschäftige das Ministerium die Hof der Empfänger von Renten aus der Sozialversicherung. Dabei solle auch die Fälligkeit der kleinen Privatrenten ermöglicht und gemildert werden. Als die wichtigste Aufgabe seines Ministeriums auf dem Gebiete des Wohnungswesens sehe er die Aufrechterhaltung des Wohnungsbaus an. Zu diesem Zwecke seien bisher einschlägliche Aufwendungen für Verarmungswohnungen schätzungsweise etwa 4 Milliarden Mark aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt worden. Ungelöst seien etwa 97 000 Wohnungen in Angriff genommen, wovon der übergroße Teil inzwischen fertiggestellt sein dürfte.

Was die Versorgung der Kriegsoptionen betreffe, so habe sein Ministerium alle Kräfte daran gesetzt, um das im Mai 1920 verabschiedete Reichsoptionengesetz möglichst bald zum Vollzug zu bringen. Er habe Vorarbeiten treffen lassen, das die freizumachenden Lokale im weitestgehenden Umfange als Krankenhäuser der Allgemeinheit wieder nutzbar gemacht werden. Für die soziale Fürsorge für Kriegsoptionen und Kriegshinterbliebene müsse er für eine wesentliche Erhöhung der Reichsmittel eintreten. Der Tarifvertragsgesetz habe seine in der Resolution enthaltene Ausbreitung fortgesetzt und zur Wahrung des Arbeitsfriedens wesentlich beigetragen. Ingesamt seien 2135 Tarifverträge für allgemein verbindlich erklärt worden. In Ver-einbarung mit dem Reichs- und der preussischen Staatsverwaltung seien nuncmehr die gesamten Arbeits- und Lohnverhältnisse tarifvertraglich geregelt. Die Zahl der im Jahre 1919 von den Schlichtungsausschüssen behandelten Gesamtarbeitsverträge betrug über 300 000 und sei im Jahre 1920 entsprechend gestiegen.

Geheimrat Ehler vom Reichsarbeitsministerium erklärt auf verschiedene Anfragen, das Reichsarbeitsministerium gebe in allen Fällen, in denen ihm eine Befristung der Koalitionsfreiheit bekannt werde, den zuständigen Landesbehörden Kenntnis, die mit allen ihnen gesetzlich zustehenden Mitteln, gegebenenfalls auch des Strafrechts, einschreiten. Bei Verstößen einzelner Betriebsräte habe nicht nur ein Mittel der Arbeitsnehmer, sondern auch der Arbeitgeber das Recht, die Aufsicht und Abfertigung zu beantragen. Ob ein abweichendes Mitglied des Betriebsrates wieder wählbar sei, wäre zweifelhaft. Die Gewerbeinspektion Berlin habe sich in letzter Zeit für Nichtwiederwählbarkeit während der Wahlperiode des Betriebsrates ausgesprochen. Es werde zu prüfen sein, ob diese Entscheidung rechtlich haltbar sei. Im allgemeinen könne man feststellen, daß Terrorfälle in letzter Zeit seltener seien, so daß gesetzliche Maßnahmen nicht ins Auge gefaßt zu werden brauchen.

Größe englische Flottenmanöver. Sämtliche in Dienst stehenden Geschwader der englischen Flottenflotte sind gestern aus Portland nach den japanischen Gewässern in See gegangen. Es ist dies das größte Flottenmanöver seit Ausbruch des Krieges. Die Geschwader werden zwei bis drei Monate ausbleiben.

Das „Flitscherl“

Von Martin Feuchtwanger.

Deutschland war nie der rechte Boden für das Flitscherl. Das Flitscherl ist ein Gewächs aus Frankreich. Dort blüht „la midinette“, dort gedeiht es, dort wird es von Dichtern besungen, von den jungen Männern begehrt und von den ehrlichen Frauen mit Schen betrachtet, die nicht frei ist von Bewunderung.

In Deutschland erstierte es vor dem Kriege kaum. Die Laufbahn vom anständigen Mädchen über das Flitscherl zur Kasse ging so schnell vor sich, daß sich das Stadium des Flitscherls kaum bemerkbar machte. Während des Krieges tauchte es auf, erst in vereinzelten Exemplaren, dann in dichten Gruppen, gegen Ende des Krieges war es eine gewohnte Erscheinung in der Großstadt geworden. Jetzt ist es bei uns leider ebenfalls verbreitet wie in Frankreich.

Offiziell gibt es keine Flitscherl, wie es keine Schieber gibt. Man ohnt, man fühlt ihre Existenz, man vermutet in dem oder jenem einen Schieber. Niemand — weder — darf es ihnen ins Gesicht sagen, den vielen Landeuten, daß sie Schieber sind. Das junge Mädchen aus guter Familie ist tagsüber zu Hause, hilft der Mutter im Haushalt, besorgt den Haushalt selbständig, hat Unterricht in den Sprachen, in der Literatur, Kunst, Musikgeschichte, im Gesang, im Klavierspiel, nimmt an hoheländischen, Abendgärtnerinnen-, konvaleszenten Kurten teil oder arbeitet in einem Bureau als Sekretärin, Stenographin, Telefonistin, studiert vielleicht, besucht das Gymnasium, hilft dem Vater im Geschäft. Ab und zu geht es abends ins Theater, ins Konzert, es schadet auch nicht, wenn es gelegentlich eine Anwesenheit besucht, einen Ball mitmacht, konz. Der Ballbesuch meist in Begleitung der Eltern oder der Mutter allein, auch in Begleitung einer befreundeten Familie. Ins Theater allein oder in Gesellschaft. Eine bekannte Familie lädt nach dem Theaterbesuch ins Kaffeehaus ein. Warum nicht? Es ist nichts dabei! Es ist auch nichts dabei, wenn das kleine Fräulein heute die Oper besucht, morgen ein Konzert, am übernächsten Tag von den Eltern der Freundin eingeladen ist. Es ist nichts dabei, wenn die jungen Leute am Abend allein zusammenkommen — Gott, am Tage haben die meisten keine Zeit —, um die Theateraufführung zu proben, die der Verein veranstaltet will. Wenn der junge Herr X. dann das Fräulein heute das Kaffeegebäude, so ist das selbstverständlich. Wer will einen Stein auf das Mädchen werfen, wenn es schließlich wirklich einmal der Einladung des Herrn X., den Vater und Mutter hochschätzen, folgt und mit ihm eine Tasse Kaffee im Kaffeehaus trinkt? Die Eltern runzeln die

Stirn; beim zweitenmal gibt es einen Knack. Wenn die Eltern zum erstenmal erfahren, daß das Fräuleinchen mit Herrn Y. am Abend allein spazierengeht, während sie die Tochter im Stenographienkurs wähnen, gibt es einen Knack, und alle Register ertlicher Entrüstung werden aufgezogen. Wer will der kleinen nachsehen, daß sie ein Flitscherl ist? Sie ist noch keines. Langsam, ganz langsam geht die Handlung vor sich. Aber eines schönen Tages steht es doch fest: Sie ist ein Flitscherl. Da steht sie einmal in Begleitung des Herrn X., einmal mit Herrn Y., selten allein. Du findest sie in diesem Café, in jenem Restaurant, selbst in Lokalen, die nicht ganz einwandfrei sind. Es trägt sehr hübsche angelegene Schürchen oder gewaltig hohe braune Stiefel, ein hoch apertes, kurzes Röckchen, stets feine Strümpfe — warum sollen sie nicht etliche Male gefaltet sein, wo die Dinger so teuer sind! — ein heftiges, etwas festlich geformtes Hütchen, einen starken Fuchspelz, der das niedliche Gesichtchen grazios einrahmt. Zweideutige Blicke auf der Straße die lebhaften Augen gerades. Der Eingeweihte aber weiß, daß ihnen nichts von dem entgeht, was rechts oder links vor sich geht. . . . Es gab einmal bittere Tränen, als es sich herausstellte, daß Herr X. nicht die Ehe anstrebte, daß er in Gesellschaft der Freundin ebenso reizend sein konnte. Es war eine bittere Enttäuschung, als man merkte, daß Herr Y. ein genau so treuloser Kumpel war wie Herr X. Auch heute gibt es noch Enttäuschungen, die das kleine Fräulein häufig aufstumpfen lassen. Aber in der nächsten Viertelstunde schon lacht die Kleine in der Begleitung des Herrn X. so lustig und unbekümmert, als gäbe es keine Sorgen. Sie wittert den Ball, die Gesellschaft, das Restaurant, das Rennen . . . Vergnügen, Schmaus, Lachen, Tanz, Firt und mehr . . .

Ah, nur ganz wenige, die sich aus der Flitscherzeit ohne Schaden herausziehen können. Fast keine wird mehr eine gute Hausfrau, eine freundliche Ehefrau, eine beehrte Mutter, eine empfindliche Kunstfreundin, ein arbeitender Mensch, wenn sie einmal an den Freuden des Flitscheris genügt hat.

In Frankreich werden sie von den Dichtern besungen. Die Leichtgläubigkeit, die Freude am lustigen Leben, der naive Witz, die graziose Koketterie, die unbedäuerliche Ungebundenheit: Das ist das Lebenselixier des Pariser. Was daraus wird, darum bekümmert er sich nicht, und die wenigen französischen Dichter, die sich der Kreaturen nach der Wüste annehmen, gelten als Dunkelkammer. Mit der Unschärfe des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, der Erwerbsverhältnisse, mit den Entsetzungen der Kunst und des Theaters, mit der Vermittlung des ganzen Volkes, mit der Verdrängung aller Strömungen, mit der Zerstückelung aller Gesellschaften ist das Flitscherl ins Kraut gewachsen.

dieses halllose, bei seinem äußeren Reiz so armelige Geschöpf, dieses Wesen einer fremden Kultur, dieses unheimliche Gewächs. Wenn Deutschland wieder seinen Halt hat, denn wird es wieder verschwinden.

Der Widerstand gegen die Stellung des Reichskunstwartes. Uns wird geschrieben: Die Annahme des Etats des Reichskunstwartes im Hauptausgang des Reichstages macht einem wohl nur beste möglichen Zustand ein Ende; bisher war die Dienststelle des Reichskunstwartes im Reichsministerium des Innern mit ihren Aufträgen für Kunstwerke usw. am Vorhänge angehängt, die seit einem Jahre auf den noch nicht bewilligten Etat der ihr überwiegen wurden. Die Verordnungen im Hauptausgang verdienen aber auch weiter infolge der Angriffe des deutschnationalen Abgeordneten Schulz-Wroberg die Aufmerksamkeit. Man weiß, daß die Stelle des Reichskunstwartes seit ihrer Begründung auf beständige besteht. Da ist auf der einen Seite der Widerstand der Behörden selbst, denen nun hier jemand eingeordnet wurde, der so etwas wie das künstlerische Gewissen der Reichsregierung sein soll. Und niemand bekommt gern Beweismittel, besonders nicht die Bureaukraten, die bisher in den Reichsstellen, z. B. bei der Post, aus unbekanntem Grund für Kunstschmerzhafte gelten. Gegen den ganzen, immer schwerfälliger werdenden Apparat eine künstlerische Frage vernünftig durchzubringen, das erfordert eine Kraft, wie sie nur ein so temperamentvoller Mann wie der Reichskunstwart aufbringen mag. Nicht minder scharf ist aber die Opposition gegen ihn innerhalb der Kunsterschaft. Schon als Kunstschaffler und dann als Museumsdirektor in Erfurt und Stuttgart hat sich Redlich lebhaft für die lange Kunst eingekämpft. Ist die neue Staatsämter, für den Qualitätsdenken des Werkbundes — Grund genug, daß man die älteren Künstler gegen den angeblichen Herold der Moderne anrennen. Früher hat immer die ganze Kunsterschaft mit Recht eine energische Vertretung gefunden. Jetzt ist es nun einer, der so bürokratisch wie möglich mit einer Fülle von Ideen aller Orten für die Künstler Vertretungsmöglichkeiten schafft und vermittelt. Und da ist es den vielen wieder nicht recht, daß der Reichskunstwart einen persönlichen Geschmack hat.

Anonimität im Kunstwerke. Zurzeit sind Beiträger im Gange, in welchem Kunstwerke die absolute oder durch Künstlerischen geübte Anonimität einzufließen. Besonders sollen sich die besten Gruppen angegliederten Künstler gegenseitig verpflichten, ihre Werke von nun an nicht mehr zu signieren, also der Öffentlichkeit gegenüber anonym zu bleiben. Die diesen Beiträgen zugrunde liegenden, zweifellos idealen Motive behandelt jetzt Fritz Hellman in den „Weltkulturen des Deutschen Werkbundes“. Die unter dem Titel „Das Werk“ erschienen. Er kommt durchaus nicht zu einer Forderung der Anonimität. Die Werkbünde sollen nicht mehr durch berühmte oder unbekannte Namen — so wird der Vorschlag begründet — glänzig aber unglücklich beeinflusst, sondern zu

Mittw
Das M
Zur Frag
Zur Frag
Reichsgericht
kommen und
Nach h
unter drei
oder Drohung
Unterlassung
Drohung im
Verdrehen im
werden, die
und die G.
dann, wenn
Interessen der
Interessen ig
des B.
Diese V
anzulegen, in
die Vorhaben
in, anderst
Beamten
Straf zu best
nicht bewußt
ändern, da
oder gar stre
entscheidung
Inhalts über
geklagten mit
Wirkungen d
meisters zu be
einen Zwang
* Eine u
gründungsst
ist noch zu be
nehmer unter
Bismarckens
Feier der De
Aufsagen des
Aufbau des
Ein Reichsw
Kloster und gl
* Americ
nom 11. Mär
Kleidungs
Mark darstell
worden — zu
aus große G
weist, daß d
ist. Die Sp
Kreuzes u
Ordnung des
nische Rolle
besseren Inter
der Freu
* Rüdiger
verhalte im
5. Februar ge
in Verbindung
Forderungen
Schung des G
einer Abstufu
betragt der E
20 P.); 4. der
In der gleich
zu Le. 21. 1
sieht (bisher
hat die Ränd
28. Februar i
* Müllers
Sachsen. Das
1. Februar bei
gemeinden G
rührung ihrer
durf.
* Deutsch
habe die 14
nige“ mit ein
vom erwaunte
Million voll e
reichlich. In
haus- und
die 7. Sammlu
dieses Jahres
ter vielleicht
in seinen Hän
* Die Han
lich erschienen
Rüdiger Krit
für sich sprech
kunstgewerbli
auslösten soll
zeichnen und
lind es kann
werden, daß
fährde und Be
dem Volksw
herter Form z
bestärktet für
* Lanf
Band ist Karl
Band (Schri
Der Bedacht
Band ist eine
auf 100 Wör
nach Kirchenf
Zeit, enthält
Grieben, Nam
und Briefe f
handlung des
jammerten W
nicht in seine
nach einer bo
einem Kloster
schreibt wird
Pallmaier
Handschäft d
wirdigen Sch
diesem Folle
frunde, der
erst von 822
* Germ
Pariser „Pa
Mittler, daß
durch Impfung
Tier von da a
Lage gänzh
wird. Man
nach, die zu
Germ beba
veranlaßt die
* Ein kirch
Schloßes
wandel me
Ball und d
bunten.

Das Reichsgericht zum Beamtenstreik

Zur Frage der Strafbarkeit der Drohung mit Beamtenstreik...

Nach § 114 des Strafgesetzbuches wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, wer es unternimmt, durch Gewalt oder Drohung eine Behörde oder einen Beamten zur Vornahme oder Unterlassung von Amtshandlungen zu nötigen...

Diese Voraussetzung hat das Reichsgericht in einem Fall als erfüllt angesehen, in dem die Hilfspolizeibeamten einer Stadt vom Bürgermeister die Vornahme bestimmter Amtshandlungen mit der Androhung verlangten, andernfalls nämlich in den Streik zu treten...

Eine nächtliche Androhung am Wismarabend. In der Reichsgründungsfeier der Deutschnationalen Volkspartei im Zoologischen Garten ist noch zu berichten, daß nach Schluß der Feier eine große Zahl der Teilnehmer unter Voranfragen einer schwarz-weiß-roten Fahne nach dem Wismarabendzug zogen...

Amerikanische Kleinspende. 500 000 Ellen Flanell im Werte von 11 Millionen Mark und außerdem einige hundert Tausend Kleidungsstücke, zusammen einen Wert von über 20 Mill. Mark darstellend, sind jüngst aus Amerika nach Deutschland gelangt...

Kündigung des Lohnvertrages im Schneidergewerbe. Die Beihilfenverbände im Schneidergewerbe haben das letzte Lohnabkommen auf den 31. Februar gekündigt. Der Deutsche Beihilfenarbeiterverband reichte in Verbindung mit den beiden anderen Beihilfenverbänden...

Millionsanleihe für die Liebeswerke der Inneren Mission in Sachsen. Das Ministerium hat unter dem 7. Januar genehmigt, daß vom 1. Februar bis zum 31. März in allen evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden Sachsen eine Hausammlung für die Innere Mission zur Fortführung ihrer dem Gemeinwohl dienenden Arbeiten abgehalten werden darf...

Deutsche Kinderhilfe. Die erste Million hat in den Weihnachtstagen die sächsische Landesammlung der Deutschen Kinderhilfe mit einem ansehnlichen Ueberschuß überschritten. Heute ist mit dem erreichten vorläufigen Betrage der Stadt Dresden die zweite Million voll erreicht...

Die Handelskammer Leipzig hat die Herausgabe der bisher monatlich erschienenen „Mittellungen der Handelskammer Leipzig“ infolge der

immer mehr steigenden Druck- und Papierkosten vom 1. Januar d. J. eingestellt.

Gegen die übermäßigen Nachnahmegebühren bei der Eisenbahn. Die Dresdner Handelskammer hat das Reichsverkehrsministerium ersucht, sich für eine Herabsetzung der Nachnahmegebühren bei der Eisenbahn zu verwenden...

C. H. Abendmessen in der Johanniskirche. Als „Epiphaniast-Päpste“ erschienen in dem dreitägigen Programm nacheinander „Die Weisen“ — Simeon — Wir, vertreten durch die Gemeinde, den Kirchenchor und Fräulein Adernann-Dresden als Solistin...

Zum Treiben der Schwarzmüller

Der Ueberwachungsanstalt der Kreisbauernschaft Pirna haben in der letzten Zeit einige Mühlenrevisionen vor. Dabei ist man neuen Dingen auf die Spur gekommen. In Lobsdorf bei Schandau hatte der Müller in weniger als vier Monaten 3. 830 Jentner Getreide schwarzgemahlen...

Am 19. Dezember konnte der Zug in Rebmühle nicht die Röhre der Hammerer fassen, die in Lobsdorf Mehl geholt hatten.

Ein gemeiner Streich verfehlt.

Aus Niederpöllnitz wird uns berichtet: Einen gewissenlosen Streich hat, wie dem „Vogel“ anz. berichtet wird, der vermalte Ebn eines hiesigen angenehmen Einwohners verübt. Der junge Mensch benutzte wohl den hiesigen neuen Postverwalter Sängler, einen Kriegsbeschädigten, um dessen Stellung und Tätigkeit nach, selbst Postverwalter zu werden...

Osram - Lampen, Geo. Schneider Nachf. Fernspr. 1995 (9-6) Ditzschring 3a.

Müde des Wirtschaftsbuch. Wenige von Dichtern geführte Haushaltungsbücher bieten eine solche Fülle des Interessanten wie das Wirtschaftsbuch des schwedischen Dichters Edoard Mörike. Der einstige Pfarrer zu Kleverhagen war ein überaus hauswirtschaftlich veranlagter Herr, er liebte eine geregelte Wirtschaftsführung...

Am 1. Januar 1921 wird die Einförmigkeit der Erwerbslosenfürsorge in der

Schlafentzweiung zu Tummelplätzen. Auf den Tribünen, die von Arbeitlosen dicht besetzt waren, entstand ein mächtiger Lärm. Unausdörlig erschollen Schmährchen und Drohungen gegen die bürgerlichen Stadtverordneten, so daß der Vorsitz der Tribünen schließlich räumen ließ und die Sitzung schließen mußte.

Zum Blutbad in Carlsfegen

Ueber das Blutbad, das sich am Sonntag in dem kleinen bei Müchitz gelegenen Orte Carlsfegen abgespielt hat, erzählt W. B. folgende Einzelheiten: Am Sonntag gegen 8 Uhr abends erschien in der Fleischerei von Poganko eine Bande von 25 bis 30 Mann. 5 Mann drangen in das Haus ein und verlangten von der Frau Wark. Vor der Fleischerei wurde eine Hochzeitskutsche angehalten und der Kutscher aufgefordert, den Raub aus der Fleischerei zu befördern...

Feuersprüche zwischen Polizei und Banditen.

Wie die „Oberfließische Morgenzeitung“ meldet, wurde Dienstag abend in einem Gasthause in Bogusfisch bei Rattow ein Wirtshauspolizist von Banditen entworfen. Als er mit mehreren Beamten das Haus eines bekannten Verbrechers in der Kaiserin-Augusta-Straße betreten wollte, wurde auf die Beamten mit Handgranaten geschossen und ein Pistolenschuß eröffnet. Die Beamten mußten den Schauplatz räumen und hielten Verhinderung, die das Haus umstellte, hierbei sammelte sich eine große Menge von Banditen an und eröffnete ein regelrechtes, stundenlang andauerndes Feuer, bis abermals Verhinderung von Rattow eintraf...

Selbstmord eines Wieners in Paris. In Paris hat sich der 20jährige Sohn des bekannten Wiener Bankiers Rosenbergs durch Sturz aus dem Fenster das Leben genommen.

Sport und Turnwesen

Winterport. Weltermeldungen vom 18. Januar.

Winterport im Oberwiesenthal im sächsischen Erzgebirge (920 Meter über dem Meer) vom 18. Januar. Temperatur: minus 12 Grad, Schneehöhe: 45 Zentimeter. Witterung: heftig, gut. Nebel: mäßig, Nebel: Schichtwolkig vorzüglich. Dauernd Schneefall.

Turnwesen. Meisterschaftsspiele 1921 im Turnkreis Sachsen. Die Meisterschaftsspiele für 1921 sind in folgenden Städten ausgeschrieben: Turnen: Schach, Fußball, Basketball und Handball. — Turnertage: 4 bis 18 Jahre: Schach, — Turnertage: über 18 Jahre: Fußball.

Turnverein 2-Gemein 1888. Der Wiederanbau alter Vereinsabteilungen ist im vergangenen Jahre glänzend erfolgt. Bei 529 Turnern und 37 Turnistinnen ist der Verein im neuen Jahr eingetreten. Die wichtigsten Aufgaben für den Turnbetrieb, für Instandhaltung der Halle und des Grundstücks machen eine Erhöhung der Jahressteuer notwendig. Die Turnkosten wurden im vergangenen Jahre so weit gelöst, daß mit dem kommenden Frühjahr durch Einziehung der Gärten an die Erweiternarbeiten des Hofes gegangen werden kann. Der Turnbetrieb hat nach dem vergangenen Jahre im 21. Turnjahr 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748 2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762 2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776 2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790 2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804 2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818 2819 2820 2821 2822 2823 2824 2825 2826 2827 2828 2829 2830 2831 2832 2833 2834 2835 2836 2837 2838 2839 2840 2841 2842 2843 2844 2845 2846 2847 2848 2849 2850 2851 2852 2853 2854 2855 2856 2857 2858 2859 2860 2861 2862 2863 2864 2865 2866 2867 2868 2869 2870 2871 2872 2873 2874 2875 2876 2877 2878 2879 2880 2881 2882 2883 2884 2885 2886 2887 2888 2889 2890 2891 2892 2893 2894 2895 2896 2897 2898 2899 2900 2901 2902 2903 2904 2905 2906 2907 2908 2909 2910 2911 2912 2913 2914 2915 2916 2917 2918 2919 2920 2921 2922 2923 2924 2925 2926 2927 2928 2929 2930 2931 2932 2933 2934 2935 2936 2937 2938 2939 2940 2941 2942 2943 2944 2945 2946 2947 2948 2949 2950 2951 2952 2953 2954 2955 2956 2957 2958 2959 2960 2961 2962 2963 2964 2965 2966 2967 2968 2969 2970 2971 2972 2973 2974 2975 2976 2977 2978 2979 2980 2981 2982 2983 2984 2985 2986 2987 2988 2989 2990 2991 2992 2993 2994 2995 2996 2997 2998 2999 3000 3001 3002 3003 3004 3005 3006 3007 3008 3009 3010 3011 3012 3013 3014 3015 3016 3017 3018 3019 3020 3021 3022 3023 3024 3025 3026 3027 3028 3029 3030 3031 3032 3033 3034 3035 3036 3037 3038 3039 3040 3041 3042 3043 3044 3045 3046 3047 3048 3049 3050 3051 3052 3053 3054 3055 3056 3057 3058 3059 3060 3061 3062 3063 3064 3065 3066 3067 3068 3069 3070 3071 3072 3073 3074 3075 3076 3077 3078 3079 3080 3081 3082 3083 3084 3085 3086 3087 3088 3089 3090 3091 3092 3093 3094 3095 3096 3097 3098 3099 3100 3101 3102 3103 3104 3105 3106 3107 3108 3109 3110 3111 3112 3113 3114 3115 3116 3117 3118 3119 3120 3121 3122 3123 3124 3125 3126 3127 3128 3129 3130 3131 3132 3133 3134 3135 3136 3137 3138 3139 3140 3141 3142 3143 3144 3145 3146 3147 3148 3149 3150 3151 3152 3153 3154 3155 3156 3157 3158 3159 3160 3161 3162 3163 3164 3165 3166 3167 3168 3169 3170 3171 3172 3173 3174 3175 3176 3177 3178 3179 3180 3181 3182 3183 3184 3185 3186 3187 3188 3189 3190 3191 3192 3193 3194 3195 3196 3197 3198 3199 3200 3201 3202 3203 3204 3205 3206 3207 3208 3209 3210 3211 3212 3213 3214 3215 3216 3217 3218 3219 3220 3221 3222 3223 3224 3225 3226 3227 3228 3229 3230 3231 3232 3233 3234 3235 3236 3237 3238 3239 3240 3241 3242 3243 3244 3245 3246 3247 3248 3249 3250 3251 3252 3253 3254 3255 3256 3257 3258 3259 3260 3261 3262 3263 3264 3265 3266 3267 3268 3269 3270 3271 3272 3273 3274 3275 3276 3277 3278 3279 3280 3281 3282 3283 3284 3285 3286 3287 3288 3289 3290 3291 3292 3293 3294 3295 3296 3297 3298 3299 3300 3301 3302 3303 3304 3305 3306 3307 3308 3309 3310 3311 3312 3313 3314 3315 3316 3317 3318 3319 3320 3321 3322 3323 3324 3325 3326 3327 3328 3329 3330 3331 3332 3333 3334 3335 3336 3337 3338 3339 3340 3341 3342 3343 3344 3345 3346 3347 3348 3349 3350 3351 3352 3353 3354 3355 3356 3357 3358 3359 3360 3361 3362 3363 3364 3365 3366 3367 3368 3369 3370 3371 3372 3373 3374 3375 3376 3377 3378 3379 3380 3381 3382 3383 3384 3385 3386 3387 3388 3389 3390 3391 3392 3393 3394 3395 3396 3397 3398 3399 3400 3401 3402 3403 3404 3405 3406 3407 3408 3409 3410 3411 3412 3413 3414 3415 3416 3417 3418 3419 3420 3421 3422 3423 3424 3425 3426 3427 3428 3429 3430 3431 3432 3433 3434 3435 3436 3437 3438 3439 3440 3441 3442 3443 3444 3445 3446 3447 3448 3449 3450 3451 3452 3453 3454 3455 3456 3457 3458 3459 3460 3461 3462 3463 3464 3465 3466 3467 3468 3469 3470 3471 3472 3473 3474 3475 3476 3477 3478 3479 3480 3481 3482 3483 3484 3485 3486 3487 3488 3489 3490 3491 3492 3493 3494 3495 3496 3497 3498 3499 3500 3501 3502 3503 3504 3505 3506 3507 3508 3509 3510 3511 3512 3513 3514 3515 3516 3517 3518 3519 3520 3521 3522 3523 3524 3525 3526 3527 3528 3529 3530 3531 3532 3533 3534 3535 3536 3537 3538 3539 3540 3541 3542 3543 3544 3545 3546 3547 3548 3549 3550 3551 3552 3553 3554 3555 3556 3557 3558 3559 3560 3561 3562 3563 3564 3565 3566 3567 3568 3569 3570 3571 3572 3573 3574 3575 3576 3577 3578 3579 3580 3581 3582 3583 3584 3585 3586 3587 3588 3589 3590 3591 3592 3593 3594 3595 3596 3597 3598 3599 3600 3601 3602 3603 3604 3605 3606 3607 3608 3609 3610 3611 3612 3613 3614 3615 3616 3617 3618 3619 3620 3621 3622 3623 3624 3625 3626 3627 3628 3629 3630 3631 3632 3633 3634 3635 3636 3637 3638 3639 3640 3641 3642 3643 3644 3645 3646 3647 3648 3649 3650 3651 3652 3653 3654 3655 3656 3657 3658 3659 3660 3661 3662 3663 3664 3665 3666 3667 3668 3669 3670 3671 3672 3673 3674 3675 3676 3677 3678 3679 3680 3681 3682 3683 3684 3685 3686 3687 3688 3689 3690 3691 3692 3693 3694 3695 3696 3697 3698 3699 3700 3701 3702 3703 3704 3705 3706 3707 3708 3709 3710 3711 3712 3713 3714 3715 3716 3717 3718 3719 3720 3721 3722 3723 3724 3725 3726 3727 3728 3729 3730 3731 3732 3733 3734 3735 3736 3737 3738 3739 3740 3741 3742 3743 3744 3745 3746 3747 3748 3749 3750 3751 3752 3753 3754 3755 3756 3757 3758 3759 3760 3761 3762 3763 3764 3765 3766 3767 3768 3769 3770 3771 3772 3773 3774 3775 3776 3777 3778 3779 3780 3781 3782 3783 3784 3785 3786 3787 3788 3789 3790 3791 3792 3793 3794 3795 3796 3797 3798 3799 3800 3801 3802 3803 3804 3805 3806 3807 3808 3809 3810 3811 3812 3813

